

A7: Rückweisungsantrag zum Positionspapier “Ohne Bewegungen keinen Sozialismus”

Antrag zuhanden der Delegiertenversammlung der JUSO Schweiz vom 14. November 2021, Sissach (BL)

Antragstellende: JUSO Kanton St.Gallen, Raphaël Portmann (JUSO ZH), David Sommer (JUSO AG), Amery Ehrat (JUSO ZH), Benjamin Guerne-Kieferndorf (JUSO AG), Noa Haefeli (JUSO AG), Valentin Köpfli (JUSO ZH)

Antrag: Rückweisung des Positionspapiers “Ohne Bewegungen keinen Sozialismus”

Begründung:

Wir möchten zu Beginn klarstellen, dass uns dieses Papier nicht grundsätzlich missfällt, sondern vor allem die Schlussforderung und Haltung des Papiers.

Gleich die erste Schlussfolgerung lässt sich nicht mit unserer Vorstellung von der JUSO vereinen. Wir sehen ein, dass wir auf dem Papier eine Partei sind, aber wie beschrieben eine wenig institutionalisierte Partei. Wir sind auch nicht eine Bewegung, denn wir sind ein Ort, wo sich diese vielen Kämpfe vereinen. Viele von uns sind aktive Teile der Bewegungen, eine so klar definierte Abgrenzung bringt in unseren Augen nichts.

In der dritten Schlussfolgerung wird von Brücken zur SP gesprochen. Wir finden nicht, dass es unsere Aufgabe ist, die Brücken von Bewegungen zur SP zu bauen. Wir können als Teil der SP und Teil der Bewegungen diese in die SP hineinragen. Die SP sollte diese Brücken jedoch selber bauen.

Über die Unabhängigkeiten der Bewegungen zu sprechen ist eigentlich wichtig. Jedoch wird die JUSO als konsequent sozialistische Kraft innerhalb der Strukturen bezeichnet. Auch dies widerspricht unserer Vorstellung der JUSO. Denn wir sehen sie als eine Vereinigung von verschiedenen Kämpfen, von queerfeministischen, antirassistischen, antifaschistischen, ökologischen und vielen weiteren Kämpfen. Wir sind keine sozialistische Kraft in den Bewegungen sondern kämpfen Schulter an Schulter gegen alle Unterdrückungsstrukturen. Gemeinsam in den Strassen - Weil wir ändern wollen, was uns stört.

Wir finden das Erarbeiten eines Bewegungspapiers nicht an sich schlecht, weshalb wir auch einen Rückweisungsantrag einreichen. Wir wollen kein Papier das beschreibt, welche Vorteile die JUSO als Partei gegenüber einer Bewegung hat und warum wir uns klar vom Bewegungsbegriff distanzieren. Denn diese Haltung ist in

unseren Augen falsch. Wir möchten darüber reden, was wir von den Bewegungen lernen können und wie uns Bewegungen prägen, statt wie wir Bewegungen prägen. Wir würden uns daher über eine überarbeitete und reflektierte Version des Bewegungspapiers freuen.

Stellungnahme der GL: Ablehnung.

*Bewegungen sind für soziale Kämpfe enorm wichtig und ihre Bedeutung nimmt aktuell wieder zu. Es ist wichtig, dass wir als JUSO analysieren, wie Bewegungen entstehen und funktionieren und dass wir unser allgemeines Verhältnis dazu klären. Die Geschäftsleitung zeigt sich erfreut, dass den Antragssteller*innen nicht das ganze Papier missfällt. Daraus leitet sie ab, dass die historische Betrachtung und die Analyse von Bewegungen, also 80% des Positionspapiers, grundsätzlich gelungen sind. Für eine Kritik an den letzten 20% steht allen Antragssteller*innen die Möglichkeit offen, konkrete Änderungsanträge zu stellen, was in 9 Fällen getan wurde. Spezifisch zur Kritik an der JUSO als „konsequent sozialistische Kraft innerhalb von Bewegungen“ und an den „Vorteilen einer Partei“ wurden konkrete Anträge eingereicht (siehe PDE-330, PDE-352 bzw. PDE-324, PDE-330, PDE-332). Die Kritik am Verhältnis zur SP wurde nicht mit einem Antrag konkretisiert. Die Geschäftsleitung möchte an der DV eine konstruktive und vorwärtsgerichtete Diskussion zu Bewegungen führen und ist der Meinung, dass die Bedingungen dafür gegeben sind. Eine Rückweisung des Papiers würde diese Diskussion verunmöglichen, ohne dass ein umfassender Auftrag zur Überarbeitung formuliert wäre. Die GL empfiehlt die Ablehnung des Antrags*